

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 184.

Sonntag, den 3. Juli.

1842.

Ein Wort zu seiner Zeit über gegenseitige Ehrenbezeugungen der Communalgarde und des Linienmilitärs.

Mit Bedauern war es bisher zu bemerken gewesen, daß von dem Linienmilitair sowohl Chargirten der Communalgarde, einzeln, als auch ganzen Abtheilungen derselben auf dem Marsche, sogar von Militairposten die gebührenden Honneurs entweder aus Nachlässigkeit oder auch absichtlich nicht erwiesen wurden, obschon deshalb bestimmte Befehle vorhanden sind. Unterläßt ein Communalgardist, wie dieß zuweilen ebenfalls geschehen mag, die üblichen, auch ihm anbefohlenen Honneurs einem Officier der Linie oder einem Posten zu erweisen, so möchte dieß solchen Leuten, deren Kopf von Geschäfts- und Familienorgen angefüllt ist und daher nicht immer frei und sorglos um sich schaut, billigerweise nachzusehen sein. Es ist gewiß sehr wünschenswerth, daß um dergleichen Uebelständen für die Zukunft vorzubeugen und zur Vermeidung unrichtiger Vorstellungen, als ob diese Unterlassung vorgeschriebener aber nicht befolgter Ehrenbezeugungen nur aus Geringschätzung oder kleinlicher Rivalität geschähe, dem Militair anstatt eines trockenen unmotivirten Befehls in dieser Beziehung zugleich eine Belehrung über die Bestimmung der Communalgarde ertheilt würde, indem man es auf diese Weise von der politischen Wichtigkeit eines Institutes im Dienste des freien Bürgerthums, der Constitution und des Gesetzes zu überzeugen und mit der schuldigen Ehrerbietung für dasselbe zu erfüllen suchte. So würde ein freundliches, wohlwollendes und achtungsvolles gegenseitiges Verhältniß sicherlich am besten herzustellen und auch zu erhalten sein.

A — t, Gardist der 8. Comp.

Der Schornsteinfeger.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Gerold hatte sich bald häuslich eingerichtet, und, da sich auch hinlängliche Arbeit fand, einige Gesellen und Lehrburschen angenommen. So sah er sich auf einmal in eine sorgenlose, gewünschte Lage versetzt; ein reichlicher Erwerb sicherte sein Auskommen; in dem glücklichsten Verhältnisse mit seinen neuen Mitbürgern war der arme unbekanntes Geselle ein von Allen geschätzter Meister geworden. Mit dankerfülltem Herzen gegen Gott pries er sein Geschick, das ihn zu so gelegener Zeit einen Ort hatte erreichen lassen, in welchem sein Glück ganz besonders zu blühen schien. — Straßburg befand sich zu

jener Zeit gerade im höchsten Wohlstande und zeichnete sich aus durch ein reges, nach allen Richtungen hin sich verbreitendes Leben und geistiges Streben. Ein Zusammenfluß hoher und berühmter Fremden und Reisenden fand besonders damals statt, deren Aufenthalt, bald von kürzerer, bald von längerer Dauer, das Interesse rege machte und erhöhte, und zugleich den Reichthum der Stadt vermehren half. Die Universität, mit ausgezeichneten Lehrern versehen und im Auslande hoch berühmt, zog die studierende Jugend in Menge herbei. Ein zahlreiches Militair, welches die Besatzung ausmachte, und wovon die Offiziere, aus vornehmen adeligen Familien stammend, nur in den Häusern der Vornehmen Zutritt fanden, trug nicht wenig dazu bei, den Luxus und äußern Glanz der höhern Stände zu vermehren; denn unter den Bürgern Straßburgs waltete die alte reichstädtische Gesinnung fort; diese hatte sich, ungeachtet die Stadt bald nach dem westphälischen Friedensschlusse unter Frankreichs Schutz getreten war, ganz in ihrer Reinheit in vielen Familien erhalten, welche unverändert ihre Religion, Sitten, Sprache und Tracht beibehielten, und sich dadurch von den neuen Ankömmlingen und Oberherren wesentlich unterschieden und von ihnen abgesondert hielten. Auch muß zur Ehre Frankreichs gesagt werden, daß es den Straßburgern die im Vertrage zugestandene alte Verfassung ließ und ihre Privilegien und Gerechtsame nicht antastete. Es mochte wohl selbst fühlen, welch ein Juwel das schöne Elsaß in seiner Krone sei, um sich nicht des Wohlstandes und Glanzes zu freuen, wodurch die Hauptstadt desselben hervorleuchtete. Alles dieses zusammen bildete eine Vielseitigkeit in den Bestrebungen, eine Lebendigkeit des Verkehrs, verbreitete eine rastlose Thätigkeit durch alle Classen, veranlaßte eine Mannigfaltigkeit der Genüsse und der geselligen Kreise, so daß Straßburg damals für die verschiedenartigsten Menschen, sowohl für das ausgezeichnete Talent und den nach Kenntnissen und Wissenschaften strebenden Jüngling, wie für den fleißigen und geschickten Handwerker, als auch für den genussüchtigen jovialen Lebemann, Jedem nach seinem individuellen Bedürfnissen und Anforderungen, ein zusagender Ort sein mußte, der auch seiner mannigfaltigen Annehmlichkeiten wegen im Auslande hohen Ruhm erlangt hatte. Auf Gerold wirkte dieser Zustand heiter und belebend; sein richtiger, durch vielfaches Wandern und manche Lebenserfahrung gebildeter Sinn, sein offenes Gemüth, sein regsamer Geist, wurde sowohl durch das bunte gesellige Leben, durch seine eigenen neuen Verhältnisse, wie durch die schöne Natur auf vielfache Weise angesprochen, und fand manchen neuen Stoff

zur Verarbeitung in seinem Innern sowohl, als auch im äußern thätigen Leben.

Mit den Rathsherrn Lamb und Kung pflog er öfters Umgang, mehr jedoch mit Letzterem, da Lamb, als Witwer, sehr eingezogen mit einer alten Haushälterin und einer jungen Tochter lebte, nie Gäste bei sich sah und überhaupt sehr ungeselliger Natur war. Hätte nicht sein Amt und die Liebhaberei an einem Münzcabinet, welches er unaufhörlich ordnete und zu vermehren strebte, ihn mit der Außenwelt in Berührung erhalten, so würde er völlig abgeschieden gelebt haben. So sah Gerold ihn meist am dritten Orte, manchmal bei Kungens, auch zuweilen im Gertenfisch, einem Wirthshause, wo gewöhnlich des Abends mehre angesehene Bürger beim Weine zusammen kamen, dabei die Vorfälle des Tages besprachen oder über Krieg und Frieden schwatzten. — Anders stand es im Hause des Rathsherrn Kung; er selbst war ein heiterer lebensfroher Mann, von wohlwollender freimüthiger Gemüthsart, richtigem Verstande und rastloser Thätigkeit. Er lebte in bürgerlichem Wohlstande mit einer gleich ihm thätigen und wackern Frau, hatte mehre Kinder, Söhne und Töchter, die zum Theil schon verheirathet waren. Bei ihm fand der heiterste gesellige Umgang eine Gastfreiheit, die Alles, was sich durch Sitte und Kenntnisse auszeichnete, willkommen hieß. Von seinen Töchtern, schöne, in freier Entwicklung aufgewachsene Mädchen, waren noch zwei in seinem Hause: die Eine lebte als junge Witwe bei ihm, und die Jüngste war mit einem jungen Manne bereits versprochen. Ungemein wohl fühlte sich Gerold in dieser Familie. Geachtet und stets freundlich aufgenommen von dem Vater und der Mutter, und gern gesehen von den Töchtern, mit welchen er im heitersten, unbefangenen Verhältnisse stand, wurden ihm dort die angenehmsten Stunden zu Theil. In Gesellschaft dieser Familie machte er oft Ausflüge in die umliegende Gegend oder besuchte die mannigfaltigen Vergnügungsorte vor den Thoren in der Nähe der Stadt. So fügte es sich auch einst an einem Sonntage, da er mit Kung Verabredung genommen hatte, in der Ruprechts-Aue mit ihm zusammenzutreffen, daß er am Ufer des Flusses hinabschlenderte, welcher einen Theil der Stadt durchfließt, als ein Schiffer bei der neuen Brücke ihn anrief und einlud, mit mehrer Gesellschaft nach dem Wasserzoll zu fahren, wo sich ein schönes, wegen der vorzüglichen Bereitung der Flußfische berühmtes Wirthshaus befand, welches von der eleganten Welt sehr besucht wurde, da die angenehmste Wasserfahrt damit verbunden war. Gerold sah einen großen mit Leinen gedeckten Kahn, welcher längs den Seiten mit bequemen Sitzen versehen war, folgte der Einladung und stieg ein. Er fand den Kahn mit mehren jungen Leuten, wie es schien sehr lustigen und muthwilligen Gesellen, besetzt, welche sehr laut waren und alsobald auf den Schiffer eindringen, daß er nun nicht länger warten, sondern gleich abfahren solle. Der Schiffer zögerte jedoch, in der Hoffnung, es werde sich noch Jemand zum Mitfahren finden; endlich ergriff er das Ruder und stand zum Abstoßen bereit, als zwei Frauenzimmer sich näherten. Er richtete auch an diese seine Aufforderung; beide standen still, schienen unschlüssig, überlegten eine kleine Weile und stiegen endlich ein. Es war eine ältere und eine jüngere Person; ihre aufgebundenen Böpfe

zeigten, daß beide noch ledigen Standes waren. Die Jüngere, eine zarte, zierliche Gestalt, mit anmuthigen Gesichtszügen, jugendlich blühender Farbe und einem Ausdrucke von Kindlichkeit, verrieth durch ihren Anzug, daß sie wohlhabender Leute Kind sein müsse. Die reichen blonden Haarflechten wurden von einer goldenen Nadel zusammengehalten, ein hellblaues stoffenes Kleid umrauschte den schönen Gliederbau, ein kleines weißes Tuch von brabantischer Spitzen bedeckte den Busen und ließ den blendend weißen Hals sichtbar, den ein reiches Halsband von Granaten schmückte. Von den kurzen Ärmeln hingen ebenfalls von brabantischer Spitzen lange Manschetten herab, in damaliger Modensprache Engageanten genannt, und entzogen nur wenig von dem feingewölkten runden Arm. Weiße seidene Handschuhe und ein schöner feingeschnittener Fächer von Elfenbein mit bunter Malerei, schwarze seidene Schuhe mit zierlich gearbeiteten goldenen Schnallen vollendeten den Anzug des reizenden Kindes, und war die Nationaltracht, welche damals von allen Bürgertöchtern, vornehm oder gering, ohne Ausnahme getragen wurde. Nur durch Farbe und Stoff konnte sich Geschmack oder Reichthum zeigen und die Einförmigkeit einigermaßen vermieden werden, die ein gleicher Schnitt der Kleidung und die allgemeine Weise, die Haare zu tragen, hätte hervorbringen müssen. Das andere Frauenzimmer, schon bejahrt, hatte in den stark gepuderten Böpfen nur eine silberne Nadel, trug auch einen minder prächtigen Anzug, aus einem Kleide von feinem großgeblumten Cattun bestehend, einem seidnen Halstuche und schwarzer seidener Schürze. Ihr ganzes Wesen hatte etwas Ehrbares und Ernstes. Als sie eingestiegen und gewahrt wurden, daß sich lauter Mannspersonen in dem Kahn befanden, schienen sie stuhlig zu werden und zu bereuen, der Einladung des Schiffers gefolgt zu sein, und als einer der lustigen Gesellen einen leichtfertigen Zuruf und Gruß an sie richtete, rief die Ältere dem Schiffer zu: „Halt, Schiffmann, halt er an, wir wollen wieder aussteigen und doch lieber zu Fuße gehen!“

„Ei warum nicht gar!“ rief der Schiffer, indem er die Ruderstange gegen die Brust stemmte und nun um so kräftiger das Fahrzeug abließ; „das geht nun nicht mehr an, die Herren haben ohnehin schon lange genug gewartet und wollen nun nicht länger aufgehalten sein; die Jungfrauen haben hier nichts zu fürchten!“ setzte er beruhigend hinzu.

Die Frauenzimmer sahen sich an und setzten sich, da nichts zu ändern war, misanthropisch auf die Bank, indem die Jüngere sich ängstlich an die Ältere anschmiegte. Gerold saß ihnen gegenüber und wohlgefällig verweilte sein Blick auf dem schönen Mädchen, das blöde und furchtsam die Augen niederschlug. Die Gesellen suchten nun die Frauenzimmer ins Gespräch zu ziehen; die Jüngere erwiderte jedoch nichts auf ihre Reden und die Ältere gab nur einige kurze und einsilbige Antworten, worauf die jungen Leute, im Verdruss hierüber, nun neckende und leichtfertige Fragen an sie richteten, worüber die Ältere, sich erbosend, ihr Mißfallen zu erkennen gab, was jedoch die Sache nur schlimmer machte, indem die Gesellen dadurch aufgereizt wurden und immer dreister und gröber ihnen mit rohen Späßen zusetzten, wodurch die Furchtsamkeit des schönen Kindes zur peinlichen Angst gesteigert wurde. Als Gerold dies bemerkte, nahm er sich der beiden Frauenzimmer an,

mit
sten
sind
übt
der
Entf
junge
einem
gewar
der
sie
Vater
Gesell
nun
Fluß
Rhein
und
am
junge

Ein
Ein
Ein

Ein

Ein
Ein
Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein
Ein
Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

mit ernstem Tone dem jungen Manne, der es am ärgsten trieb, sein Beginnen verweisend. Trotz und Ohnmacht sind öfters mit einander verbunden, und übermüthige Neckerei übt selten derjenige, der wahrhaften Muth und das Gefühl der Kraft in sich trägt; so war es auch hier: die Ruhe und Entschiedenheit in Gerolds Worten und Benehmen hielt die jungen Bursche in Achtung; keiner wagte sich weiter mit einem ungezogenen Worte hervor, und nur halblaut und abgewandt sprachen sie unter einander. Gerold kam nun mit der ältern Person ins Gespräch und erfuhr von dieser, daß sie nach dem Wasserzoll hin wollten, um daselbst mit dem Vater der Jüngern zusammenzutreffen, welcher mit anderer Gesellschaft dort zu Mittag gespeist hatte. Die Fahrt ging nun höchst angenehm weiter, der Kahn glitt sanft den kleinen Fluß, die Zu genannt, welche sich bei der Wanzenu in den Rhein ergießt, hinunter, zwischen anmuthig grünenden Ufern und Gärten, und allzu schnell, so schien es Gerold, kam man am Bestimmungsorte an. Die Gesellschaft stieg aus, die jungen Bursche entfernten sich schnell; das ältere Frauen-

zimmer dankte mit vielen verbindlichen Worten Gerold für seinen Schutz und versicherte, er habe ihnen einen großen Dienst erwiesen, denn ihre junge Gefährtin komme wenig unter Leute und am wenigsten unter Menschen solches Schlags, und nur um ihretwillen sei ihr angst und bange geworden. Das junge Mädchen dankte nur mit einem leichten Kopfnicken und einem überaus freundlichen Blicke, als sie sich bei dem Hause am Wasserzoll trennten, in welches sie hineingingen. Das kleine Abenteuer beschäftigte Gerold auf das Angenehmste; das liebliche stille Kind schwebte ihm noch lange vor, und der freundlich dankende Blick hatte sich ihm tiefer eingepägt, als die wortreiche Dankagung ihrer Begleiterin. In sehr vergnügter Stimmung setzte er seinen Weg nach der Kuprechts-Aue fort; er fand daselbst in einem der Bäckerhäuschen Kunz, der sich nebst seiner Familie bei Wein und Fladen gütlich that, und welcher ihn auf den folgenden Tag, das einfallende Johannisfest, einlud, mit ihnen den Münster zu besteigen.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Vom 25. Juni bis 1. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 25. Juni.

Ein unverh. Mannsperson 25 Jahre, Gottfried Reinhardt, Tischlergeselle, im Jakobshospitale; starb an Krebschaden.
 Ein Knabe 22 Wochen, Johann Friedrich Gürtlers, Lohnbedientens Sohn, in der Pleißengasse; starb an Krämpfen.
 Ein Junggesell 17 Jahre, Gottfried Ritters, Handarbeiters aus Adyschau Sohn, im Jakobshospitale; st. am Nervenfieber.

Sonntags den 26. Juni.

Ein Mädchen 2 Jahre, Hrn. Philipp Bernhard Martins, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, am Markte; starb an den Blattern.
 Eine Frau 23 Jahre, Hrn. August Kentsch's, Cigarrenfabrikantens Ehefrau, vor dem Flosthore; starb an Auszehrung.
 Eine unverh. Frauensperson 33 Jahre, Antonie Louise Jurisch, Einwohnerin, im Jakobshospitale; starb an Schwindsucht.
 Ein Mädchen 28 Wochen, Karl Ludwig Neumanns, Handarbeiters Tochter, am Glockenplaze; starb an den Blattern.

Montags den 27. Juni.

Eine Frau 40 Jahre, Hrn. Heinrich Christian Brandau's, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, im Gewandgäßchen; starb an Lungenschwindsucht.
 Ein Mann 76 $\frac{3}{4}$ Jahre, Johann Gottfried Starke, Maurergeselle und Handwerksbote, in der kleinen Windmühlengasse; starb am Lungenschlagflusse.
 Ein Junggesell 19 Jahre, Karl Wilhelm Noack, Schuhmachersgele, in der Schloßgasse; starb an Schwindsucht.

Dienstags den 28. Juni.

Eine Frau 49 Jahre, Hrn. Johann Gottlob Markgrafs, Bürgers und Gasthalters Ehefrau, in der großen Fleischergasse; starb an Wassersucht.
 Ein Mann 46 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hr. Johann Friedrich Wilhelmi, Gärtner, am Rosßplaze; starb am Entzündungsfieber.
 Ein unehel. Knabe 14 Wochen, in der Johannisgasse; starb an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 12 Wochen, im Kupfergäßchen; starb an Krämpfen.

Mittwochs den 29. Juni.

Eine Frau 89 Jahre, Fischers, Einwohners Witwe, in der kleinen Fleischergasse; starb an Blasenentartung.
 Eine Frau 89 Jahre, Christian Hamanns, Gärtners Witwe, im Jakobshospitale; starb an Brustwassersucht.
 Ein unehel. Knabe 14 Wochen, in der Burgstraße; starb an Drüsenkrankheit.

Donnerstags den 30. Juni.

Ein Mann 61 $\frac{1}{2}$ Jahre, Hr. Ernst August Sonnenkalb, Bürger und Kramer, in der Hainstraße; starb an organischer Herz- und Brustkrankheit.

Eine Jungfer 21 $\frac{1}{2}$ Jahr, Christian Friedrich Iglers, Einw. Tochter, in den Thonbergs-Straßenh.; st. an Krämpfen.

Freitags den 1. Juli.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Hrn. Karl Friedrich Frißche's, Bürgers und Glasermeisters Tochter, in der Burgstraße; starb an Gehirnweichung.
 Eine Jungfer 21 Jahre, Johann August Kirstens, Markthelfers hinterlassene älteste Tochter, in der Petersstraße; starb an Herzkrankheit.

10 aus der Stadt, 7 aus der Vorstadt, 4 aus dem Jakobshospitale, zusammen 21.

Vom 25. Juni bis 1. Juli sind geboren:

16 Knaben, 12 Mädchen, zusammen 28 Kinder.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 3. Juli, zum zweiten Male: **Der Sohn der Wildniß**, romantisches Drama von Friedr. Palm. — Ingamar — Herr **Nettich**. — Parthenia — Madame **Nettich**, als sechste Gastrolle.

Theater in Zwenkau.

Heute Sonntag den 3. Juli: **Der Heirathsantrag auf Helgoland**, Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Schneider.
Montag den 4. Juli: **Das bemooste Haupt**, oder: **der lange Israel**, Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Den verehrten Theaterfreunden in und um Leipzig, welche mich bei meiner Anwesenheit in Taucha mit ihrem so zahlreichen Besuche beehrten, unterlege ich die Bitte, mir das gütigst geschenkte Wohlwollen auch hier wieder zu schenken, da ich dieses Jahr nicht nach Taucha komme.

Zwenkau, den 2. Juli 1842.

Friedrich Feist, Schauspiel-Director.

Dank.

Die am 18. Mai d. J. in Leipzig verstorbene Frau **Johanne Juliane Henriette** verw. Kaufmann **Weiß** hat in ihrem Testamente der **Gustav-Adolph-Stiftung** ein Capital von

achthundert Thalern Conv.-Mz. „zur Unterstützung protestantischer Gemeinden in katholischen Ländern und vorzugsweise der bei denselben angestellten Prediger“ ausgesetzt und es wird dieses Capital sechs Monate nach ihrem Tode zur Cassé der Gustav-Adolph-Stiftung eingezahlt werden.

Mit freudigem Herzen und mit tiefgefühltem Danke bringen wir diesen Beweis werthbätigen evangelischen Sinnes der verewigten Stifterin hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, fühlen uns sowohl durch dieses glückliche Ereigniß, als auch überhaupt durch die rege Theilnahme, die sich in dem evangelischen Deutschland für die Beförderung des Zweckes der Gustav-Adolph-Stiftung:

„bedrängten Glaubensgenossen Unterstützung, d. h. Erleichterung der Noth, in welche durch Erschütterungen der Zeit und durch andere Umstände protestantische Gemeinden in und außer Deutschland in Betreff ihres kirchlichen Zustandes gerathen sind, wenn sie im eigenen Vaterlande keine ausreichende Hilfe finden, zu gewähren,“ in der neuesten Zeit kund gegeben hat, in unserm Vertrauen auf Gottes Beistand gestärkt und werden mit rastlosem Eifer fortfahren, den bedrängten evangelischen Gemeinden im Auslande, wenn ihr uns angezeigter Nothstand, nach eingezogener zuverlässiger Erkundigung hierüber, als gegründet anzunehmen ist — so weit die Kräfte der Stiftung es gestatten — auch fernerhin Hilfe zu leisten.

Noch benutzen wir diese Gelegenheit, um den Freunden der Gustav-Adolph-Stiftung die frohe Kunde zu geben, daß durch das hochlöbl. Hof-Consistorium zu Stockholm die Summe von

zientausend fünfhundert achtzehn Thalern 25 Ngr.

als Betrag der Haus- und Kirchen-Collecte auf das Jahr 1840, welche auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Schweden im ganzen Königreiche für die Gustav-Adolph-Stiftung auf die Dauer von sechs Jahren angeordnet worden, so eben zur Cassé der letztern eingeschendet worden ist.

Dresden und Leipzig, am 30. Juni 1842.

Der jetzt dirigirende Hauptverein zu Dresden: **Consistorialrath u. Hofprediger D. Käuffer**, Vorstand. **Banquier Gustav Schulze**, Cassirer.
Der Hauptverein zu Leipzig: **Consistorialassessor und Superintendent Dr. Großmann**, Vorstand. **C. Lampe**, Cassirer.

**Extrafahrt**

nach Borsdorf, Mächern und Wurzen,
Sonntags den 3. Juli
Nachmittags 2 Uhr hin,
Abends 8 Uhr zurück.

Leipzig, den 2. Juli 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.



So lange der jetzige geringe Wasserstand anhält, werden nur unsere flottgehenden Dampfschiffe den Dienst verrichten und müssen wir daher bis auf Weiteres die Fahrtrage auf 4 Mal wöchentlich beschränken und zwar:

von Magdeburg :	von Hamburg :
Sonntag	Sonntag
Dienstag	Dienstag
Donnerstag	Mittwoch
Sonnabend,	Freitag;

außerdem fährt wöchentlich einmal ein Schleppdampfschiff sowohl von Magdeburg als von Hamburg ab.

Magdeburg, den 1. Juli 1842.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschifffahrts-Compagnie.
Solkapfel.

Auskunft und Fahrbillets in Leipzig bei
Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 15, 1. Et.

AUCTION

Der Katalog zu der Auction im Gewandhause wird am 5. Juli geschlossen.

Bei **F. C. W. Vogel** in Leipzig (Poststraße Nr. 19) ist zu haben:

Daily Texts, with verses of hymns. Adapted for general use and suited for every year. In Maroquin mit Goldschnitt geb. 10 Ngr.

Französischen Unterricht erteilt und schriftliche Arbeiten fertigt **Ferd. Barth**, Zeiser Straße Nr. 8.

Unterricht im Stricken, Nähen u. Sticken wird erteilt: am Theaterplatz Nr. 7, 4. Stage.

Atelier de Daguerrotypie.

Die naturtreuesten, nie älter darstellenden

Portraits liefern in jedem Wetter täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, bei 1/2 bis 1 L'dor Honorar, für ausgezeichnete zufriedenstellende Arbeit, und er bieten sich, das **neueste Verfahren** dieser schönen Kunst **gründlich** zu lehren,

Herzberg & Sohn,

Reichels Garten, Colonnaden oder Trockenplatz Nr. 9.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Hainstraße Nr. 11.

Ed. Wohlwerth, Handschuhmacher.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von dato an meine mir zugehörige Bäckerei auf dem Brande für meine eigne Rechnung übernommen habe und empfehle ich mich hierdurch täglich in großer Auswahl mit gutem und frischem Gebäck, so wie mit echtem Torgauer Zwieback.
L. Dünckler.

Bekanntmachung.

Ich erlaube mir, hiermit einem verehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Bäckerei auf dem Brande verlassen, und die des Herrn Ulbricht auf der Ritterstraße übernommen habe. Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, den alten Ruhm des Brandes auch auf mein neues Etablissement überzutragen und stets die reichste Auswahl in allen Sorten Kuchen zu bieten. Namentlich mache ich ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam, daß ich den bekannten Torgauer Zwieback nach wie vor in bester Qualität anfertige, und empfehle mich meinen werthen Freunden und Gönnern zu geneigtem und zahlreichem Zuspruch.

Karl Büchner, Bäckermeister, Ritterstr. Nr. 35/715.

Mein Expeditions-Local

ist große Fleischergasse Nr. 1, 1. Etage.

Advocat Gustav Kramer.

* Meine Wohnung und Expedition ist von jetzt an im Thomagäßchen Nr. 9, 3 Treppen. Adv. Reifner.

Verkauf.

Mehre Klaftern $\frac{1}{4}$ langes Bauholz sollen Montags den 4. Juli von 8 bis 11 Uhr Vormittags auf dem Zimmerplatze bei Pfaffendorf gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden von L. Haberer jun.

Ganz billig zu verkaufen ist Verhältnisse halber ein Wiener Flügel, $6\frac{1}{2}$ Octave, N. Streicher, und ein tafelförmiges Pianoforte: Naazingasse Nr. 25, bei C. Groß.

Von heute an verkaufen wir bestetrockne böhm. Braunkohle à 16 Ngr. 5 Pf. den Schffl. = = = Patentkohle à 17 = 7 = exclusive klare = = Braunkohle à 10 = 2 = Fuhrlohn. Leipzig, den 1. Juli 1842.

Bäpler & Bomuis.

Dachsteine sind vorräthig auf der Ziegelei Raschwitz. Jahr.

* Damenbüte u. Hauben empfiehlt u. verkauft billigt Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118, 1. Etage.

Kraft-Bouillon in Tafelchen zu 6 Laffen empfiehlt F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

* Neue Matjes-Haringe, deren ausgezeichnete Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, empfiehlt billigt Friedr. Schwennicke.

* Neue Haringe, zart und fett, erhielt heute C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Das Atelier

von Pancrätius Schmidt,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus, Nr. 15, empfiehlt der eleganten Herrenwelt außer einer sehr reichhaltigen und preiswürdigen Auswahl sehr fashionabler Sommerkleider auch seine so eben fertig gewordenen sehr eleganten, unter dem Namen Bon jour unlängst zu Paris in die Mode getretenen Sommerroße, die wegen ihrer netten, äußerst bequemen und zweckmäßigen Façon die beste und nobelste Sommerkleidung ausmachen.

Buchstabenpetschafte,

das Stück zu 10 Ngr., empfiehlt

G. B. Seifinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Empfehlung.

Einige Hundert Stück echtfarbige Kat:unkleider, richtig 16 Ellen haltend, das Stück 1 Thlr., so wie eine große Partie richtig $\frac{1}{4}$ breiter echtfarbiger Kattune, die Elle zu 3 Ngr., empfiehlt, um schnell damit zu räumen,

J. G. Müller, Thomagäßchen Nr. 1.

Wattirte Bettdecken

sind wieder in allen Größen vorräthig und werden ganz billig verkauft bei J. G. Müller, Thomagäßchen Nr. 1.

Ganz grosse und kleinere gestickte Cardinal-Pelerinen

empfang so eben wieder in neuen schönen Mustern die Mode:saaren Handlung von S. Schmidt, Hainstraße Nr. 4/342.

Mouffeline de laine-Kleider

von $1\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thlr.,

gedruckte franz. Sacconets und Mouffelin ver. l. von $1\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., $\frac{1}{4}$ franz. Biße von $3\frac{1}{2}$ bis 6 Ngr. die Elle, $\frac{1}{4}$ engl. Kattun von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Ngr.,

für Herren zu Röcken:

sächsische Cassinets, Camlots, Eastings und Berakans,

zu Beinkleidern:

façonirte wollene Beuge, Drells und Satteené,

zu Westen:

Londoner Piquee und Valencia empfiehlt in großer Auswahl Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Neue Sardellen

erhielt so eben und verkauft pr. Pfd. 15 Ngr., in Partien gemäßiger, M. Sever.

Kleine Sardellen,

zur Verfeinerung ihrer Speisen geeignet, verkauft à Pfund 8 Ngr., in Quantitäten bedeutend billiger, M. Sever.

Neue Tyroler Citronen,

in schöner großer frischer Waare, erhielt ich so eben und verkaufe davon im Ganzen und Einzelnen billigt. M. Sever.

* 2000 Thlr. und 800 Thlr. sind gegen Hypothek sogleich zu verleihen durch

C. Hochmuth, Rotar, Halle'sche Straße Nr. 4.

Zu kaufen gesucht wird ein Ritter- oder ansehnliches Landgut mit guten Feldern in dem Preise von 30- bis 40,000 Thlrn; und ein solider Dekonom kann zu einer guten Pachtung empfohlen werden, welcher mehre 1000 \mathcal{L} Caution stellen und die untrüglichen Zeugnisse wegen seiner gediegenen Kenntnisse und friedliebenden Characters produciren kann. Derselbige portofreie Anschläge und Nachrichten erbittet man sich durch Herrn Finanz-Commissar Adv. Jacobi in Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird eine leichte, einspännige Halbchaise und ein starker, in gutem Stande befindlicher Reisewagen. Adressen bittet man bei Herrn C. L. Bachmann, Petersstraße, abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein Regal, das sich zu Grüßwaren eignet. Zu erfrogen auf der großen Windmühlengasse Nr. 5, im Gewölbe.

Gesucht wird ein gewandter Marqueur, der sogleich antreten kann: Bahnhofstraße Nr. 19.

* Ein Mechanikus-Gehilfe, welcher ausser Reisszeugen auch in Verfertigung mathematischer und physikalischer Instrumente gearbeitet hat, findet sogleich Condition bei **G. Schneider**, Mechanikus in Erfurt.

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich einen Dienst erhalten, und wird nähere Auskunft hierüber ertheilt: Brühl Nr. 76.

Gesucht wird zu sofortigem Dienstantritt ein ordentliches und arbeitsames Stubenmädchen: große Windmühlengasse Nr. 14.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß: neuer Anbau, Dresdner Straße Nr. 27, 1 Treppe rechts.

* Ein Mädchen, welches das Kochen versteht, kann sogleich einen Dienst finden. Wo? erfährt man im kleinen Fürsten-Collegium, im Hofe 2 Treppen.

* Ein Mädchen, welches an Ordnung gewöhnt ist, kann von jetzt an einen Dienst erhalten: niederer Park Nr. 5.

Dienstgesuch.

Ein gesunder, kräftiger junger Mensch von 19 Jahren sucht einen Dienst als Markthelfer oder Bedienter; er hat die besten Zeugnisse. Auskunft ertheilt **K. F. Köhler**, Buchhändler.

Vermiethung.

Eine große Familienwohnung, 1. Etage, in schöner Lage an der Pleiße, ist zu Michaeli dieses Jahres zu vermieten. Sie besteht aus 12 bis 14 Piecen, Küche und andere Wirtschaftsräume ungerchnet. Die Zimmer sind sämmtlich tapeziert oder gemalt, in vorzüglich gutem Stande.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Logis von 3 Stuben nebst Kofen, 2 Kammern, Küche, schönem Vorfaal, 1. Etage, alles in einem Verschlusse, auch Holzstall u. Kellerabtheilung. Näheres: Marienstadt, lange Straße Nr. 12, parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und eine Schlafstelle: Neumarkt Nr. 16, 2 Tr. hinten heraus.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. im Eckhause der Post- und Duerstraße Nr. 28/1189 die gut gehaltene zweite Etage, bestehend in fünf heizbaren hellen Stuben nebst vielem Zubehör. Das Nähere 1 Treppe daselbst beim Besitzer.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis unter sehr annehmbaren Bedingungen. Das Nähere im Comptoir der Kammergarn-Spinnerei zu Pfaffendorf.

Zu vermieten ist von Michaelis an einen Herrn ein schönes Logis ohne Meubles in einer guten Lage der innern Stadt, bestehend in 2 Zimmern, Schlafstube und Vorfaal, unter eigenem Verschluss, und das Nähere darüber zu erfahren in Nr. 3 am Obstmarkte 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Kammer als Schlafstelle. Näheres Neufirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.



In einer Hauptstraße der Stadt ist zu Michaelis d. J. eine schön eingerichtete 1. Etage, bestehend aus acht Zimmern und einem Speisesaal nebst dem übrigen Zubehör und Bequemlichkeiten, zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, Fleischerplatz Nr. 1.

* Eine 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Stubenkammer, 2 Bodenkammern, Küche, Keller und Holzraum, an der Promenade, ist zu vermieten. Näheres Neufirchhof Nr. 28/263, parterre.

* Im Thomasgäßchen Nr. 5 ist die erste Etage, aus vier Stuben nebst Zubehör bestehend, mit und ohne Meubles von jetzt oder von Michaeli an zu vermieten und in der zweiten das Nähere zu erfragen.

Ein freundliches Logis, 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, nebst vollständigem Zubehör, ist zu Michaeli zu vermieten: in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 1.

Ein schön meublirtes, geräumiges und freundliches Zimmer ist in dem Hause des Herrn Baumeister **Frick**, Dresdener Straße Nr. 23 (neuer Anbau) zu vermieten. Näheres bei Herrn **Caspar**, 3. Etage daselbst.

Offene Schlafstellen für solide Leute: Burgstraße Nr. 139, im Hofe quervor 2 Treppen.

Concert-Anzeige.

Sonntags den 3. Juli auf allgemeinen Wunsch großes

Trompeten-Concert

im fürstlichen Garten zu **Challwitz** bei Eilenburg, ausgeführt vom Musikchore des königl. preuß. 3. Husaren-Regiment.

Anfang präcis 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Seym, Gastgeber zum goldenen Kranich.

Concert

in Zweinaundorf

Heute Sonntag den 3. Juli vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons. Es ladet ergebenst ein **C. Kühne**.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß Familien, welche an Sonntagen nach Zweinaundorf Vormittags fahren wollen, gefälligst die Zeit und Stunde anzeigen mögen bei

Sander & Werner.

An Nachmittagen regelmäßig; zu jedem Tage und Stunde.

Schleußig.

Heute Sonntag den 3. Juli früh und Nachmittags Concert, so wie des Nachmittags von 1/27 Uhr an Tanzmusik vom Musikchore des 1. Schützenbataillons, wozu ein geehrtes Publicum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einladet **G. Serber.**

Heute Concert

im großen Kuchengarten.

Auch ist Kirch-, Johannisbeer-, Stachelbeer-, Himbeer- und andere Kaffeeuchen von früh an zu haben. **A. Krahl.**

Leipziger Waldschlößchen.

Heute Sonntag zu Concert- und Tanzmusik ladet ergebenst ein **J. G. Hauschild.**

Heute den 3. Juli

Tanzmusik in Zöbiger,

wozu ergebenst einladet **W. Seyß**, Wirth daselbst.

Heute und morgen Tanzmusik im Peterschießgraben.

Gosenschenke in Custrisch.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik. **A. Seyfer.**

Heute Sonntag Tanzmusik im
Gasthof zu Lindenau.
 Hauschild.

Leipziger Feldschlößchen.
 Heute öffentliche Tanzmusik, dabei feine Biere.
 Heute Tanzmusik
 in den 3 Mohren.

Wölkern.
 Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanz-
 musik. Das Musikchor.

Leipziger Salon.
 Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
 Anfang 3 Uhr. **Julius Lopitzsch.**

Oberschenke in Custrisch.
 Heute den 3. Juli ladet zu gutbesetzter Tanzmusik, so
 wie zu Kaffee nebst verschiedenen Sorten selbstgebackenen Kuchen
 ergebenst ein **Schönberg.**

Kleinzschocher.
 Heute Sonntag den 3. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst
 ein **L. Voelligke.**

* Am heutigen Sonntage gut besetzte Tanzmusik in der
 Oberschenke zu Reudnitz bei
Johann Gottlob Sahnemann.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik im
Gasthofe zu Connewitz.
 Einladung. Heute zu Tanzmusik und selbstgebackenem
 Kuchen nebst einem Glase feinen Lüsschenaer und Bernes-
 grüner ladet ergebenst ein
J. G. Humpich, grüne Schenke.

Einladung. Morgen zum Tanzvergnügen im **Gräfe-**
 schen Locale zu Custrisch.

Belvedere.
 Heute Sonntag kein Concert, dagegen delicatesen Kuchen und
 gute Getränke. **Meister.**

Stötteritz.
 Heute Sonntag Kirsch-, Stachelbeer- und mehre Kaffee-
 kuchen, Cotelets, Eierkuchen und Beessteaks. **Schulze.**

Gosenschenke in Custrisch.
 Montag den 4. Juli Wellsuppe und verschiedene Sorten
 frische Wurst, wozu ergebenst einladet **A. Seyser.**

Crottendorf.
 Heute Sonntag großes Regal-Vergnügen, wobei ich
 meine Gäste mit frischer Zungen-, Zwiebel- und Sardellen-
 wurst, als auch Wurstsuppe, so wie auch mit den ausgezeich-
 netsten Bieren bestens bedienen werde.
A. Fischer, zum goldenen Stern, sonst die Rolle genannt.

Einladung.
 Morgen Montag den 4. ladet zur Wellsuppe, frischer Wurst
 und feiner Gose ergebenst ein **Lindner, vorderes Brand.**

Montag den 5. Juli
 soll ein solennes Freischießen veranstaltet werden, beste-
 hend in einem Stern- und Figurenschießen mit Schnepfern,
 wozu ergebenst einladet
C. G. Gerhardt,
 BIRTH zum Arazien- und Bergisheimnigsgarten in Reudnitz.

Einladung.

Heute zum Kirschkuchen und verschiedenen anderen Kaffee-
 kuchen in Portionen ladet ergebenst ein
 die verw. **Wierisch, in Schönfeld.**

Einladung.

Morgen den 4. Juli ladet zu frischer Wurst und
 Wellsuppe ergebenst ein **Gräfe in Custrisch.**

Restauration von Sommer.

Heute früh zu Speckkuchen wird ein verehrtes Publicum
 ergebenst eingeladen.

Außer meinem echt Lüsschenaer Lagerbiere,
 welches so vielen Beifall gefunden hat, habe ich mir
 von heute an ein sehr gutes Braunbier, à Flasche
 14 Pf., zugelegt. **Fr. Sebastian, H. Fleischergasse Nr. 10.**

Heute Sonntag verschiedene Kuchen
 Volkmarisdorf. bei **J. G. Purfürst.**

In Kriemichens Kaffeegarten
 heute eine große Auswahl selbstgebackener Obst- und Kaffee-
 kuchen. Abends Beessteaks, Cotelets und Eierkuchen.

* Heute zu selbstgebackenem Kuchen und guten Getränken,
 wie auch warmen und kalten Speisen und Tanzvergnügen
 nach dem Flügel ladet ergebenst ein **Gerhardt in Reudnitz.**

Heute den 3. Juli zu Speckkuchen nebst einem Töpfchen
 feinem Lüsschenaer März-Lagerbier ladet ergebenst ein
J. G. Seyffert, Preußergäßchen Nr. 8.

Heute früh ladet zu Speckkuchen höflichst ein
J. G. Apisch, goldenes Herz.

Morgen Montag früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. S. Merkel, Ritterstraße Nr. 46.

Montag den 4. Juli ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst
 ein **J. C. Heinze vor dem Schützenhore.**

* Montag den 4. d. Abends 6 Uhr ladet zu Fladen, Speck-
 und Kartoffelkuchen ergebenst ein
Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Montag den 4. Juli ladet seine verehrten Gäste zu Ente
 mit Krautklößen, Stockfisch und Schoten, nebst andern Spei-
 sen höflichst ein **Herrmann, neuer Anbau, lange Straße.**

Abtnaundorf.

Heute geht der Personenwagen wie gewöhnlich um 2, 3^{1/2}
 und 5 Uhr dahin ab, à Person 4 Ngr. **Piecksch.**

Die Bade-Anstalt für Damen

im Pardenflusse vor dem Gerberthore an der Mockauer Straße
 ist von heute an unter dem Namen „**Elzners Bade-An-**
 stalt“ eröffnet und es werden verehrte Damen zu dessen Be-
 suche ergebenst eingeladen. Leipzig, den 30. Juni 1842.
Christian Elzner sen.

Verloren wurde am Donnerstage den 30. Juni Abends
 6^{1/2} Uhr vom Rosenthaler Thore bis in das Theater ein Arm-
 band von Silber in Gestalt einer Kette. Der ehrliche Fin-
 der wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in dem
 Gewölbe des Hrn. **Engelhardt in Kochs Hofe** abzugeben.

Am 29. Juni wurde zwischen Markkleeberg und Raschwitz
 ein kleines Perspectiv gefunden. Gegen die Insertionsgebühren
 abzuholen in Raschwitz bei **Jahn.**

Am Johannistage ist ein kleiner schwarzer ausländischer Vo-
 gel am Neukirchhofe auf die Promenade heraus entflohen.
 Derjenige, der ihn zurück bringt, empfängt **1 Thaler Be-**
lohnung Neukirchhof Nr. 28/263, 2 Treppen hoch.

Beim Lesen der heutigen Einladung zu einem Regal: Vergnügen in Crottendorf können wir nicht umhin, der zuvorkommenden Behandlung des dortigen Wirthes zum goldenen Stern, **Hrn. Fischer**, öffentlich Lob zu spenden, und sowohl dessen zuvorkommende und billige Aufwartung, als auch seine guten Speisen und ausgezeichnet feinen Lagerbiere (Borna'sches) noch besonders zu empfehlen. — Die freundliche Gartenlocalität wird jeden dort einsprechenden Gast erfreuen. —
Freunde der Wahrheit.

Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein braver, unvergesslicher Gatte, der Bürger und Bäckermeister **Heinrich Böttcher**, im Alter von 33 Jahren. Tiefgebeugt stehe ich für mich und meine vier unerbogenen Kinder zu Gott, uns diesen schrecklichen Verlust mit Kraft

tragen zu helfen, so wie zu den zahlreichen Freunden des Verewigten, uns ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.
Leipzig, den 2. Juli 1842.

Dorothea Böttcher, geb. **Streuffer**.

Dank! Für die ehrenvolle Begleitung unsrer guten Tochter und Schwester zu ihrer Ruhestätte, und besonders für die unvermutheten trostreichen Worte der beiden unbekanntten Herren, so wie dem Singvereine und allen, welche dem Sarge folgten, sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank!
Thonbergstraßenhäuser den 30. Juni 1842.

Die Familie **Ignor**.

Berichtigung. In der gestrigen Anzeige der heute aufzuführenden Kirchenmusik muß es heißen: Missa No. 1 (F-dur) von Cherubini.

Einpaffirte Fremde.

- Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Hohenthohe-Schringen nebst G. folge, von Dresden, im Hotel de Baviere.
 Anger, Fabrikant von Penig, Stadt Dresden.
 Andersen, Gymnasiast von Stettin, Hotel de Baviere.
 v. Bodeuz, Frau, von Paris, und
 Blumenthal, Kaufmann von Coswig, Stadt Rom.
 v. Bücher, Particulier von Berlin, Stadt Rom.
 Blumenthal, Techniker von Krakau, Stadt Mailand.
 Büchner, Lehrer von Leisnau, Stadt Frankfurt.
 Benninghausen, Eisenwerksbes. nebst Gem., v. Thale, gr. Blumenb.
 Breer, Bürgermeister von Wien, Hotel de Baviere.
 Bergen, Kaufmann von Lauenheim, goldnes Horn.
 Bayer, Particulier von Prag, Hotel de Baviere.
 Böhme, Kaufmann von Nürnberg, und
 Burgl, D., von Chemnitz, Rheinischer Hof.
 Bachmann, Kaufmann von Dettelbach, Stadt Frankfurt.
 Beloff, Fabrikant von Hameln, goldne Sonne.
 Bertote, Madame, von Montjole, Stadt Hamburg.
 Caurol, Geh. Secretair von Alexandrien, Stadt Mailand.
 Collin, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
 v. Cunow, Kammerger.-Präsident von Berlin, und
 Campbell, Rentier von Glasgow, Hotel de Baviere.
 Gurth, Militär-Arzt von Borna, Stadt Dresden.
 Davison, Rentier nebst Fam., von Halle, und
 Desorient, Schauspieler von Dresden, Hotel de Baviere.
 Dachaume, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Saxe.
 Dethier, D., von Berlin, schwarzes Kreuz.
 Ernst, Particulier von Dresden, Stadt Dresden.
 Gucke, Rentier von London, Hotel de Baviere.
 v. Einsiedel, Frau Gräfin von Dresden, Hotel de Baviere.
 Edenfeld, Kaufmann von Frankfurt a/M., und
 Edelin, Fräul., Schauspielerin von Berlin, großer Blumenberg.
 Elton, Kaufmann von Raguhn, goldnes Horn.
 Ernst, Apotheker von Seelow, schwarzes Kreuz.
 Ferkel, Graf, Particulier von Petersburg, und
 Facillides, D., Ger.-Dir. von Plauen, Stadt Rom.
 Friedrichs, Oberst nebst Gem., v. n. Petersburg Stadt Rom.
 Felgenhauer, Kaufmann von Golditz, Hotel de Pologne.
 Förster, Ger.-Dir. nebst Fam., v. Augustusburg, Stadt Hamburg.
 Goldschmidt, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
 Geiler, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
 Graupner, Fabrikant von Schopau, goldnes Horn.
 Grigmann, Kaufmann von Stollberg, schwarzes Kreuz.
 Genes, Haupt-Collecteur von Dresden, Stadt Dresden.
 Griquo, Rentier von Bassano, Hotel de Saxe.
 Geblich, Pfarrer nebst Fam., von Ehrenstein, goldner Hut.
 Grau, Frau D., von Peine, Palmbaum.
 Heger, Dekonom von Dresden, und
 Herrmann, Fabrikant von Ernstahl, goldnes Horn.
 Hausmann, Kaufmann von Stollberg, schwarzes Kreuz.
 v. d. Hagen, Rittergutsbesitzer von Küstrin, und
 v. Holstein, Oberst von Braunschweig, Hotel de Saxe.
 Hofmann, Fabrikant von Limbach, und
 Hufel, Kaufmann von Limbach, Stadt Dresden.
 Herbert, Buchhändler von Potsdam, Hotel de Pologne.
 Hemming, Kaufmann von Benschhausen, Stadt Wien.
 Hellmann, Kaufmann von Würzburg, Palmbaum.
 a. Herrmannsdorf, Geh. Rath von Berlin, Hotel de Baviere.
 Herbina, Dekonom von Zahnshausen, schwarzes Kreuz.
 Hige, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
 Jaboutis, D., von Warschau, goldner Pahn.
 Klacke, Lieutenant von Spandau, Palmbaum.
 Koch, Kaufmann von Petersburg, und
 Kleinschrot, Particulier von Götin, Hotel de Pologne.
 Koch, Waffgeber von Mannsfeld, Hotel de Russie.
 Kug, Geschäftsfreisender von Berlin, Stadt Hamburg.
 Lehmann, Künstler von Mannsfeld, Hotel de Russie.
 Lengnide, Kaufmann von Danzig, und
 Lennary, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.
 Lindner, Kaufmann von Limbach, Stadt Dresden.
 Lugo, Rentier von Bassano, Hotel de Saxe.
 Lau, Kaufmann von Stettin, Hotel de Russie.
 Lichner, Candidat von Preßberg, Stadt Frankfurt.
 Müller, Kaufmann von Döbeln, schwarzes Kreuz.
 v. Medlenburg, Particulier von Braunschweig, und
 Meyer, Kaufmann von Dresden, Stadt Rom.
 Meisch, Kaufmann von Kitzingen, Hotel de Russie.
 Müller, Kaufmann von Greiz, Stadt Wien.
 Müller, Kaufmann von Golditz, Hotel de Pologne.
 Nieland, Kaufmann von Frankfurt, Hotel de Baviere.
 Nitsche, Kaufmann von Stollberg, schwarzes Kreuz.
 Noack, Kammergerichtsrath von Berlin, Hotel de Baviere.
 Nettmann, Kaufmann von Limbach, Hotel de Pologne,
 Lehmgig, Fabrikant, und
 Derschel, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Poppe, Frau Gutsbesitzer, von Dornstedt, Stadt Hamburg.
 Philipp, Kaufmann von Schopau, goldnes Horn.
 Piesch, Madame, von Dresden, St dt Rom.
 Raffard, Pastor von Kopenhagen, Stadt Rom.
 Rudolph, Kaufmann von Waldheim, Hotel de Pologne.
 v. Rostworoski, Geh.-Rath n. Familie, v. Warschau, Hotel de Russie.
 Ritterbusch, Botenmeister nebst Gem., v. Kleenwerda, goldner Pahn.
 Rosenstein, Kaufmann von Würzburg, Stadt Hamburg.
 Reichert, Dekonom von Altenburg, Hotel garni.
 Surhoff, Pöligreisender von Chemnitz, Brühl 54.
 Salomon, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
 Schaller, Privatier von Nürnberg, schwarzes Kreuz.
 Schneider, Mechanikus von Erfurt, Stadt Gotha.
 Stähnel, K. u. G., Kaufleute von Ernstahl, und
 Schmieder, Fabrikant von Meerane, goldnes Horn.
 Spennemann, D., von Halle, Hotel de Baviere.
 Sander, Kaufmann von Dessau, goldnes Horn.
 Schröter, P. u. A., Privatiers von Annaberg, Stadt Mailand.
 Schent, Kaufmann von Magdeburg, und
 Strauß, Kaufmann von Frankfurt a/M., Stadt Frankfurt.
 Stephan, Kaufmann von Altenburg, grüner Baum.
 v. Sendewitz, Major nebst Gem., von Roitzsch, und
 Schütz, Kaufmann von Waldheim, Hotel de Pologne.
 Stölgner, Kaufmann von Teplitz, goldner Kranz.
 Staffelslein, Mühlenbesitzer von Wesnig, Hotel de Pologne.
 Schöneck, Kaufmann von Frankfurt a. M., Hotel de Russie.
 Szabo, D., von Pesth, Stadt Wien.
 Semmler, Fabrikant von Limbach, Stadt Dresden.
 Schümmer, Kaufmann von Utrecht, Hotel de Baviere.
 Schauder, Madame, von Sangerhausen, Palmbaum.
 v. Triebus, Major nebst Fam., von Ratibitz, Hotel de Baviere.
 Thele, Inspector nebst Gemahlin, von Diestau, Hotel de Russie.
 Töpfer, Hofadvocat von Altenburg, goldner Hut.
 Wagner, Kaufmann von Barmen, goldner Kranz.
 Wolf, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
 Winter, Kaufmann von Ernstahl, und
 Wünsch, Kaufmann von Meerane, goldnes Horn.
 Woller, Kaufmann von Stollberg, schwarzes Kreuz.
 Wagon, Fräul., Schauspielerin von Berlin, großer Blumenberg.
 Wiefengrund, Commis von Detttenbach, Rosenkranz.
 Will, Kaufmann von Schweinfurt, Hotel de Baviere.
 Weber, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
 Weiße, Lederhändler von Pöfnitz, goldner Hut.
 v. Winterfeld, Geh. Ober-Tribunatrath von Berlin, Hotel de Russie.
 Zbehauer, Banq. nebst Fam., von Prag, Hotel de Baviere.
 Zschille, Fabrikant von Großenhain, goldner Hut.
 Zinn, Lederhändler von Naumburg, goldner Pahn.

Druck und Verlag von **G. Polz**.